

Hinweise zur Datenübergabe

Ein sehr bedeutender Schritt auf dem Weg zu Ihrem idealen Druckprodukt ist sicherlich die Übergabe Ihrer Daten in die Druckerei. Doch gerade hierbei kommt es oft zu kleineren und größeren Mißverständnissen. Dabei wäre es leicht, zusätzliche Kosten, Terminüberschreitungen und unzufriedenstellende, wenn nicht sogar fehlerhafte Druckergebnisse zu vermeiden.

Auch wenn Sie kein DTP-Profi sind, werden Sie mit uns als Partner zu dem Druckergebnis Ihrer Vorstellungen kommen.

Für die Erzeugung von PDF gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. So können je nach verwendeter Programmversion PDF-Files direkt aus dem Layoutprogramm (für InDesign CS2 empfehlenswert, da nur so die Transparenzen im PDF richtig gerechnet werden) geschrieben werden oder man geht den herkömmlichen Weg über einen Postscriptfile, der dann mittels Acrobat Distiller (PressOptimized_RD) in ein PDF-File gerechnet wird (nicht den PDF-Writer benutzen). Aufgrund der verschiedenen Möglichkeiten listen wir hier die für die problemlose Weiterverarbeitung wichtigen Punkte auf, nur so können wir eine reibungslose Produktion gewährleisten.

Druckeinstellungen

- Wenn es Ihr Layoutprogramm zuläßt, erzeugen Sie Einzelseiten-PDF.
- Verwenden Sie nur kurze, klare Namen (höchstens 27 Zeichen) inklusive Seitennummer und benutzen Sie für die Namensvergabe keine Umlaute, Leer- und Sonderzeichen. Unterstriche »_« sind erlaubt (z.B.: AuftragXY_01_16.pdf).
- Legen Sie als Druckformat das beschnittene Seitenformat +3 mm Beschnitt an, beim Schreiben mit Schneidmarken +20 mm. Geben Sie Schneidmarken mit 8 Punkt Versatz an.
- Benutzen Sie als PPD Acrobat Distiller bzw. von uns (ApogeeX-PPD) gelieferte.
- Bei QuarkXPress können Sie den von uns gelieferten Druckstil »A4_ApogeeX« benutzen.
- Verwenden Sie kein OPI.
- Schalten Sie immer alle Einstellungen für Druckkennlinien, Transferfunktion und Rastereinstellung aus und betten Sie keine ICC-Profile ein.
- Das erzeugte PDF bitte nicht »schützen«.
- Wir drucken standardmäßig im 70er-Raster, d.h. mit 2400 dpi und 175 lpi.

Joboptionen

Am schnellsten und sichersten können Ihre PDF-Files weiterverarbeitet werden, wenn Sie dem Standard PressOptimized_RD entsprechen. Wählen Sie im Acrobat-Distiller die PressOptimized_RD.joboptions aus. Dazu einfach die Settings-Datei in das Acrobat-Distillerverzeichnis unter »...\Distiller\Settings« kopieren.

Beim PDF/X-1a Standard sollten Sie aber im Acrobat-Distiller drei für den Offsetdruck wichtige Voreinstellungen ändern:

- Betten Sie immer alle Zeichensätze ein.
- Bei »Druckkennlinie« stellen Sie bitte auf »entfernen« um.
- Ab Acrobat 7 ändern Sie bitte bei Farbmanagement die Option »alle Farben in CMYK konvertieren« auf »Farbe nicht ändern«. Sie können mit dieser Option zwar tatsächlich alle ungewollten RGB-Bilder automatisch in CMYK konvertieren, aber das Ergebnis würde im Vergleich zur herkömmlichen Konvertierung im Photoshop bedeutend schlechter (vergraut, farblos, unbunter Aufbau) ausfallen.

Achtung: PDF/X unterstützt keine Transparenzen!

Lieferung von PDF

Das Datenformat PDF (Portable Document Format) hat mehrere Vorteile. Einerseits brauchen Sie nicht alle Seitenelemente wie Bilder, Logos, Grafiken und den kompletten Schriftensatz zusammenzustellen, was wiederum bedeutet, daß man sich auch das spätere, den Terminplan oft ziemlich strapazierende Nachsenden bei fehlenden Daten erspart. Zum anderen handelt es sich bei PDF um relativ geringe Datenmengen, die Sie versenden müssen, was wiederum Zeit und Übertragungskosten spart und wir können die PDF mittels Ausschußprogramm direkt und ohne weitere Zusatzkosten zum fertigen Druckbogen zusammenstellen. Dabei sollten Sie jedoch wissen, dass wir nur bedingt in Ihre gelieferten PDF-Files eingreifen können, Sie also unter Umständen Korrekturen selbst durchführen und neue PDF schicken müssen. Dadurch haben Sie dann immer den aktuellen Stand Ihrer Daten im Haus und vermeiden Wiederholungsfehler. Im PDF eingebaute reprotechnische Fehler verursachen Mehraufwand. Bei eingebauten DCS2-Bildern, Duplex mit Sonderfarben und Multi-Ink-Farben in QuarkXPress müssen Sie die Postscript-Datei separiert schreiben, da sonst nur die Headerdatei (72 dpi) verwendet bzw. die Sonderfarbe in 4c umgesetzt wird.

Lieferung offener Dateien

Verwenden Sie keine Mac-Plattform sondern arbeiten mit einem PC, sollten Sie immer PDF liefern.

Ansonsten können Sie uns Ihre fertigen Daten auch in offener Form zur Verfügung stellen. Dann übernehmen wir für Sie die Erzeugung der PDF-Files. Beachten Sie bitte dabei, daß Sie wirklich alle Elemente einer Seite inklusive aller verwendeten Schriften mitschicken, um ein nachträgliches Anfordern und damit verbundene Terminverzögerungen zu vermeiden. Weiterhin sollten Sie vorher abklären, ob die von Ihnen verwendete Programmversion bei uns vorhanden ist. Verwenden Sie keine Sonderzeichen oder lange Namen (27 Zeichen) für Ihre Daten.

Datenkontrolle

Grundsätzlich prüfen wir Ihre eingehenden Daten auf folgende Punkte: richtiges Format, angelegter Beschnitt, fehlende Schriften, verwendete Sonderfarben, Farbraum der Bilder und effektive Auflösung der Bilder. Bitte haben Sie Verständnis, daß wir nicht alle Möglichkeiten Ihrer Programmeinstellungen überprüfen können. Einstellungen, die nicht die oben genannten Punkte betreffen, liegen ausschließlich in Ihrem Verantwortungsbereich.

Mac oder Windows?

Für unsere Profis der Druckvorstufe spielt es theoretisch keine Rolle, unter welchem Betriebssystem Sie Ihre Drucksachen erstellen wollen. Mehr Einfluß auf eine problemlose Weiterverarbeitung Ihrer Daten hat vielmehr die große Palette an Programmen, die mal mehr, mal weniger gut für den Druckbereich geeignet sind. Dazu mehr im nächsten Punkt. Da diese große Palette hier im Haus nur für die Macintosh-Plattform eingerichtet wird, ist es notwendig, falls Sie Ihre Daten in einem Windows-Programm erstellen, daß Sie uns PDF liefern.

Programme

Für die Verwendung in der Druckindustrie gut geeignete Programme sind QuarkXPress, InDesign, Freehand, Illustrator oder PageMaker. Erstellen Sie Ihre Daten in einem dieser Programme, können Sie auf eine gute Weiterverarbeitung bei Windhueter zählen.

Bei Lieferung von PDF spielt das Programm, die -Version oder das Betriebssystem keine Rolle. Wenn Sie zur Erstellung Ihrer Layouts Programme aus dem Microsoft Office Bereich wie z.B. MS-Word, Excel, Access, Publisher oder Power Point verwenden, kann es vorkommen, daß Ihre Daten durch unsere Experten in der Vorstufe erst an den automatisierten Workflow angepaßt werden müssen. Diese Programme wurden grundsätzlich nicht für die Druckindustrie entwickelt. Daher stehen hier unter Umständen nur unseparierte RGB-Daten, mit 72 dpi, ohne Beschnitt zur Verfügung und auch die von Ihnen gewünschte Gestaltung wird nicht eingehalten, da die Dokument auf Ihren Drucker eingestellt sind. Erzeugen Sie keine PDF mit dem PDF-Writer.

Format

Legen Sie Ihr Layout im genauen Endformat und als Einzelseiten an. Eine Doppelseite besteht dann aus zwei Einzelseiten. Die Einzelseiten werden entsprechend der Weiterverarbeitung ausgeschossen.

Beschnitt

Beinhaltet Ihr Dokument Elemente, die bis an den beschnittenen Seitenrand reichen, so ziehen Sie diese bitte 3 mm über den Rand hinaus. Bei Einzelblattverarbeitung sollten Sie schon darauf achten, ringsum Beschnitt anzulegen. Berücksichtigen Sie dies auch beim Erzeugen Ihrer PDF.

Grafikeffekte

Gehen Sie bitte davon aus, daß nicht jede Art von Filtern und Effekten, die Ihnen Ihr Programm ermöglicht, auch reproduzierbar ist. Gleiches gilt für aufwändig konstruierte Strukturen, Füllmuster, Verläufe und Transparenzen. Es kann vorkommen, daß Seiten mit solchen Grafikeffekten vom automatischen Workflow ausgeschieden werden und Mehraufwand entsteht, um die Ursache zu finden und zu beheben. Vermeiden Sie Mehraufwände und Terminverzögerungen schon im Vorfeld, indem Sie uns Probedateien in solchen Fällen schicken, die wir auf ihre Verarbeitbarkeit testen werden und gegebenenfalls Problemlösungen erarbeiten.

Schriften

Schicken Sie immer alle verwendeten Schriften mit und achten Sie darauf, daß bei Postscriptfonts sowohl die Printer- als auch die Screenfonts dabei sind. Vergessen Sie auch nicht die in EPS-Grafiken eingebundenen Schriften. Bitte vermeiden Sie, bestehende Schriften mit diversen Editionsprogrammen zu verändern. Es kann nicht garantiert werden, daß diese Veränderungen von jedem RIP erkannt und in der Folge richtig gedruckt werden (z.B.: Euro-Zeichen). Auf keinen Fall sollten Mac-Anwender ihren Text über diverse Schriftstilenüs verändern. Verwenden Sie hierfür ausschließlich die extra dafür entwickelten Schriftschnitte. Ein Beispiel: Anstatt die Schrift »Helvetica« auf fett und kursiv zu stellen, verwenden Sie den Schriftschnitt »Helvetica Bold Oblique«. Verwenden Sie in Ihren Texten bitte nicht das Euro-Zeichen auf Ihrer Tastatur. Dieses dient nur der Bildschirmsicht und wird im Druck nicht wiedergegeben. Verwenden Sie möglichst keine TrueType- sondern Postscript-Schriften. Im PDF eingebettete Schriften brauchen nicht mitgeschickt zu werden, dadurch entfällt auch die Lizenzproblematik.

CMYK-Farben

Da grundsätzlich alle Ihre selbst angelegten Farben bei der Plattenbelichtung in den CMYK-Farbraum umgerechnet werden, definieren Sie bitte schon von Beginn der Layouterstellung an alle Farben ausschließlich im CMYK-Farbraum. Nur auf diesem Weg haben Sie es in der Hand, welche CMYK-Werte später gedruckt werden. Das Gleiche gilt auch für platzierte Logos, Bilder und Grafiken.

Sonderfarben

Bitte geben Sie uns gleich bei der Auftragserteilung bekannt, welche Sonderfarben gedruckt werden soll. Die genaue Bezeichnung der Farbe geht oft nicht aus dem Dokument hervor und wir sparen uns kostbare Zeit bei der Bestellung der Farben. Verwenden Sie für verschiedene Seitenelemente, in denen Ihre Schmuckfarbe vorkommt, immer die exakt gleich definierte Farbe.

Aussparen / Überdrucken

Eine der häufigsten Fehlerquellen sind falsche Einstellungen bei den Überfüllungsarten »aussparen« oder »überdrucken«. Hier zum besseren Verständnis eine kurze Erklärung anhand zweier übereinander liegender Objekte: Wird das oben liegende Seitenelement (Text oder Farbfläche) auf überdrucken gestellt, so druckt es auf das darunter liegende Element, ohne dieses auszusparsen. Das heißt, die CMYK-Werte des oben liegenden Objektes addieren sich mit den CMYK-Werten des darunter liegenden Objektes. Wird ein oben liegendes Objekt auf aussparen gestellt, spart dieses die Farben des darunter liegenden Objektes aus. Das heißt, das oben liegende Objekt druckt dort auf das Papierweiß. Allgemein werden schwarze Lauftexte deshalb auf überdrucken gestellt, farbige Elemente zumeist auf aussparen.

Achtung: Weißer Text darf nicht auf überdrucken gestellt werden, da dieser so nicht mitdruckt.

Ansonsten liegt es rein im Ermessen des Grafikers, ob er seine einzelnen Seitenelemente überdrucken lassen will oder nicht. Bitte beachten Sie diese Einstellungen auch bei Logos und Grafiken. Eine Überprüfung Ihrer Einstellungen erfolgt nicht automatisch, kann jedoch auf Ihren Wunsch hin in die Auftragsbestellung aufgenommen werden.

Farbraum der Bilder

Um Ihre Daten problemlos in unsere standardisierten Arbeitsabläufe einzubinden, legen Sie Ihre Bilder bitte grundsätzlich mit den vier Druckfarben Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz an. Das heißt, entweder im CMYK-Farbraum, als Duplex, Graustufe oder Bitmap. Passen Sie bei Duplex auf, daß Sie bei jeder Farbe immer 100% Farbton einstellen, den Sie über Gradationskurven wie gewollt reduzieren können. Bei Druckaufträgen mit Sonderfarben sind natürlich dementsprechende Abweichungen vom CMYK-Farbraum erlaubt. Andere Farbräume, insbesondere alle RGB, bedürfen einer kostenpflichtigen Nachbearbeitung durch unsere Repro-Profis. Speichern Sie für die CMYK-Konvertierung in die RGB-Bilder immer den verwendeten RGB-Arbeitsfarbraum mit ab. Nachträglich im Workflow automatisierte Konvertierung führt nicht zum gewünschten Ergebnis.

Gesamtfarbauftrag

Bitte achten Sie bei Ihren Dateien darauf, daß der Gesamtfarbauftrag von 320% nicht überschritten wird. Der Gesamtfarbauftrag ergibt sich aus der Addition der Prozentwerte der vier gedruckten Farben. Z.B. 100% Cyan + 80% Magenta + 20% Gelb + 15% Schwarz ergibt demnach einen Gesamtfarbauftrag von 215%. Zu hoher Farbauftrag hat zur Folge, daß die Bogen schmierern, schlecht trocknen und beim Schneiden abziehen auf den nächsten Druckbogen.

Datenformat der Bilder

Speichern Sie Ihre Bilder als TIFF, EPS, JPEG (geeignet für composite Workflow), DCS1, DCS2, Duplex mit Sonderfarbe (für separierten Workflow) ab. Bei Dateiformaten wie Photoshop könnte eine Nachbearbeitung notwendig werden. Beachten Sie bitte, daß JPEG keine verlustfreie Komprimierung ist und mit jedem Speichern neu komprimiert wird, mit dem damit verbundenen Datenverlust. Dateiformate wie GIF und PICT werden nicht unterstützt und sind von der Auflösung unzureichend.

Farbprofile

Fügen Sie Ihren Druckdaten bitte keine Kennlinien, Transferfunktionen, Separationseinstellungen oder Postscript-Farbmanagement bei. Jede von Ihnen gewünschte Farbsteuerung muß schon in den Daten eingerechnet sein. Für die Konvertierung in den CMYK-Farbraum benutzen Sie möglichst das Standard-Profil »ISOcoated.icc« (www.eci.org). Hängen Sie Ihren CMYK-Bildern auch keine weiteren ICC-Profile an. Ausnahme bildet, wie oben beschrieben, der Arbeitsfarbraum bei RGB-Bildern, der für die spätere Transformation in den CMYK-Farbraum gebraucht wird.

Auflösung der Bilder

Erzeugen Sie idealerweise Bilder in Originalgröße (100% im Layout) mit einer Auflösung von 300 dpi. Beachten Sie, daß jede Vergrößerung im Layout eine niedrigere Auflösung und damit Qualitätsverlust ergibt. Bitmap-Bilder sollten eine vielfach höhere Auflösung (1200 dpi) aufweisen, um unschöne Sägezahneffekte zu vermeiden. Verwenden Sie niedrig aufgelöste Bilder nur dann, wenn Sie bewußt eine schlechte Bildqualität in Ihrem Druckprodukt in Kauf nehmen. Ein nachträgliches Bearbeiten der Bilder wie die Auflösung hoch rechnen, Schärfen und Kontrast steigern ist nicht nur zeitaufwändig, sondern bringt auch kaum nennenswerte Verbesserungen. Um bei gedrehten Bildern ebenfalls keinen Sägezahneffekt zu erhalten, sollten Sie diese Bilder nicht als TIFF sondern als EPS abspeichern. Bei QuarkXPress sollten die Bilder innerhalb des Bildrahmens leicht im Minus stehen, da es sonst zu Blitzkanten führen kann. Ebenfalls sollte der Bildhintergrund bei TIFF-Bildern nicht auf »Keiner« stehen, da sonst das Layoutprogramm versucht innerhalb des Bildes weiße Stellen freizustellen.

Kontrollausdruck

Legen Sie bei der Datenübergabe einen Kontrollausdruck bei, der dem aktuellen Letztstand Ihres Druckproduktes entspricht. Fehlen die Ausdrucke, können wir die Richtigkeit Ihres Druckproduktes auf dem weiteren Verarbeitungsweg nicht kontrollieren. Wir erstellen einen farbigen (nicht farbverbindlichen) ausgeschossenen Kontrollausdruck, der gefalzt und auf Endformat beschnitten wird. Ein geliefertes farbverbindliches Proof sollte auf die entsprechenden Fortdruckbedingungen eingestellt sein und einen ausgemessenen Medienkeil enthalten. Das ausgemessene Protokoll nach Möglichkeit mitliefern. Nachträgliche Korrekturen sollten entsprechend vermerkt sein.

CDs brennen

Achten Sie bitte darauf, daß beim Brennen Ihrer Daten die Dateinamen nicht verändert oder gekürzt werden, da ansonsten die Verknüpfungen im Layoutprogramm verloren gehen. Das führt zu einer zeitaufwändigen Neuordnung der Bilder und Logos. Wegen oft sehr ähnlicher Dateinamen besteht außerdem die Gefahr einer falschen Zuordnung. Prüfen Sie auf jeden Fall die Richtigkeit der Seiten auf den Plots.

Offene Fragen

Dieses Schriftstück soll Ihnen helfen, Ihr Druckprodukt von Anfang an für die kostengünstige Weiterverarbeitung aufzubereiten. Einige Punkte erübrigen sich bei der Lieferung von PDF-Files. Uns ist klar, daß dieses Schriftstück nicht alle Bereiche der Druckindustrie abklären kann und eventuell für Sie die eine oder andere Frage unbeantwortet bleibt. Kommen Sie mit offenen Fragen zu uns. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen auch verzwickte Aufgabenstellungen zu diskutieren und zu meistern.